

„Keine Kameraden“

Gedenkstättenverein Sandbostel präsentiert Dokumentarfilm über sowjetische Kriegsgefangene

Die Millionenstadt St. Petersburg, das Heidedorf Sandbostel, die Ferieninsel Langeoog – nichts scheint diese drei Orte miteinander zu verbinden. Die Geschichte indes, und hier insbesondere die Geschichte des Zweiten Weltkrieges, belehrt uns eines Besseren. Denn u.a. aus dem heutigen St. Petersburg – damals Leningrad – wurden sowjetische Kriegsgefangene zur Vernichtung durch Arbeit ins nationalsozialistische Deutschland verschleppt, so auch nach Sandbostel und über Sandbostel nach Langeoog. Mit dem Ergebnis, dass von den über drei Millionen sowjetischen Gefangenen, die die Wehrmacht seit dem Sommer 1941 gemacht hatte, im Februar 1942 bereits zwei Millionen ihr Leben verloren hatten. Nicht „bedauerliche Umstände“, wie es ehemalige Wehrmachtbefehlshaber nach dem Krieg beschönigten, sondern bewusst herbeigeführte Unterernährung, Kältetod, Typhus und Tötungen hatten zu diesem Massensterben von Kriegsgefangenen geführt – nach der Ermordung der europäischen Juden das zweite bis heute in seiner Dimension unvorstellbare Verbrechen des Nationalsozialismus.

Bis vor kurzem war es gerechtfertigt, von einem „hierzulande namen- und bilderlosen Verbrechen“ zu sprechen, denn kein Roman, kein Film, kein Theaterstück, kein Gedenkstein sollte oder wollte darin erinnern (taz). Es blieb der Regisseurin Beate Lehr-Metzger nach einem Besuch der „Russengräber“ auf dem Dünenfriedhof ihrer Lieblingsinsel Langeoog vorbehalten, dem Grauen mit ihrem preisgekrönten Film „Keine Kameraden“ ein Gesicht zu geben. In bewegender Weise verbindet der Film historische Bestandsaufnahme mit der Darstellung individueller Schicksale, erläutert und kommentiert historisches Filmmaterial durch die Aussagen von Wissenschaftlern – darunter auch dem Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel Andreas Ehresmann – , ehemaligen Kriegsgefangenen, Zeitzeugen und Hinterbliebenen.

Der Gedenkstättenverein Sandbostel zeigt – in Kooperation mit der Stiftung Lager Sandbostel – diesen gut einstündigen, im besten Sinne des Wortes aufklärerischen wie auch emotional berührenden Film am kommenden Dienstag, dem 7. Oktober, um 19.00 h in der ehemaligen Lagerküche der Gedenkstätte. Anschließend wird es Gelegenheit zur

Aussprache geben. Der Eintritt ist frei – Spenden zur Unterstützung der Gedenkstättenarbeit sind natürlich willkommen. Bei kühler Witterung empfiehlt sich die Mitnahme wärmender Utensilien.